

# *Spree-Athen e.V.*

*Einladung zur Veranstaltung*

## **The Paradox of Cultural Translation: Turning German into Hindi, Greek, English / Turning English into Hindi, Greek, Dinka**

*(Der Vortrag wird auf Englisch gehalten – eine Übersetzungshilfe wird geboten)*

*Referent: Prof. Daniel Boyarin*

Transkulturelles Übersetzen ist die Voraussetzung eines gelingenden Gesprächs mit denen, die eine andere Sprache sprechen. Denn solange wir Worte nur als Namen verwenden, mit denen wir Unbekanntes in Bekanntes verwandeln wollen, bleibt die Übersetzung ein vages Versprechen auf Verstehen. Tatsächlich nämlich haben wir es bei der Sprache und bei den Worten mit einem komplexen und vielfältigen Organismus zu tun, der weniger Objekte beschreibt als vielmehr die Anwendung von Worten und Dingen in einem bestimmten kulturellen Kontext. Wenn man ein Wort nach seiner Anwendung hin beleuchtet, dann ergeben sich Myriaden verschiedener Bedeutungen, die facettenreich oszillieren. Deswegen schlägt Daniel Boyarin vor, beim Übersetzen nicht mit dem Lexikon zu arbeiten, sondern mit dem „Zettelkasten“. Da ferner nach Wittgenstein Sprache eine Form des Lebens ist, reicht es nicht, wenn wir die Lebensform der Anderen verstehen wollen, unsere Wortbedeutungen der anderen Sprache einfach überzustülpen. Vielmehr müssten wir umgekehrt in unserer Sprache bisher unbekannte Ausdrücke für dasjenige finden, was die Anderen meinen. Daniel Boyarin beschäftigt dieser Ansatz nicht zuletzt von seinen religionswissenschaftlichen Studien her. Die antike jüdische oder griechische Welt hatte kein Wort für Religion und auch keines für Judaismus. Können wir uns also überhaupt dem Verständnis antiker Quellen sinnvoll nähern, wenn wir Worte wie Religion oder Judaismus unkritisch benutzen? Eine solche Frage betrifft nicht nur das Gespräch zwischen Juden und Christen, sondern sie weist darüber hinaus den Weg eines zukünftigen Miteinander der Kulturen, das als transkulturelles Übersetzen zu verstehen sein wird.

*Daniel Boyarin* ist Religionsphilosoph und lehrt seit 1990 an der University Berkeley (Kalifornien) Talmud. Einem größeren Publikum ist er durch seine kreative, an Midrasch und Talmud orientierte intertextuelle Methode bekannt, mit der er ganz neue Bezüge zwischen den frühen rabbinischen Texten einerseits und denen der Kirchenväter andererseits aufzeigt. Seine Forschungsthemen reichen vom Messianismus, Midrasch und Tanach bis hin zu Paulus und den Evangelien sowie modernen Genderstudies. An Publikationen seien exemplarisch erwähnt: „Paulus – the radical Jew“, „Den Logos zersplittern“, „Abgrenzungen – die Aufspaltung des Judäo-Christlichen“ sowie „Die jüdischen Evangelien. Die Geschichte des jüdischen Christus“.

Donnerstag, den 8. Juni 2017 um 19.00 Uhr  
Literaturhaus, Fasanenstr. 23 in Charlottenburg (U1 Uhlandstr.)

Eintritt frei, Gäste willkommen  
Anmeldung per Telefon (030 75541090) bzw. E-Mail (info@spree-athen-ev.de) erwünscht.

**www.spree-athen-ev.de**